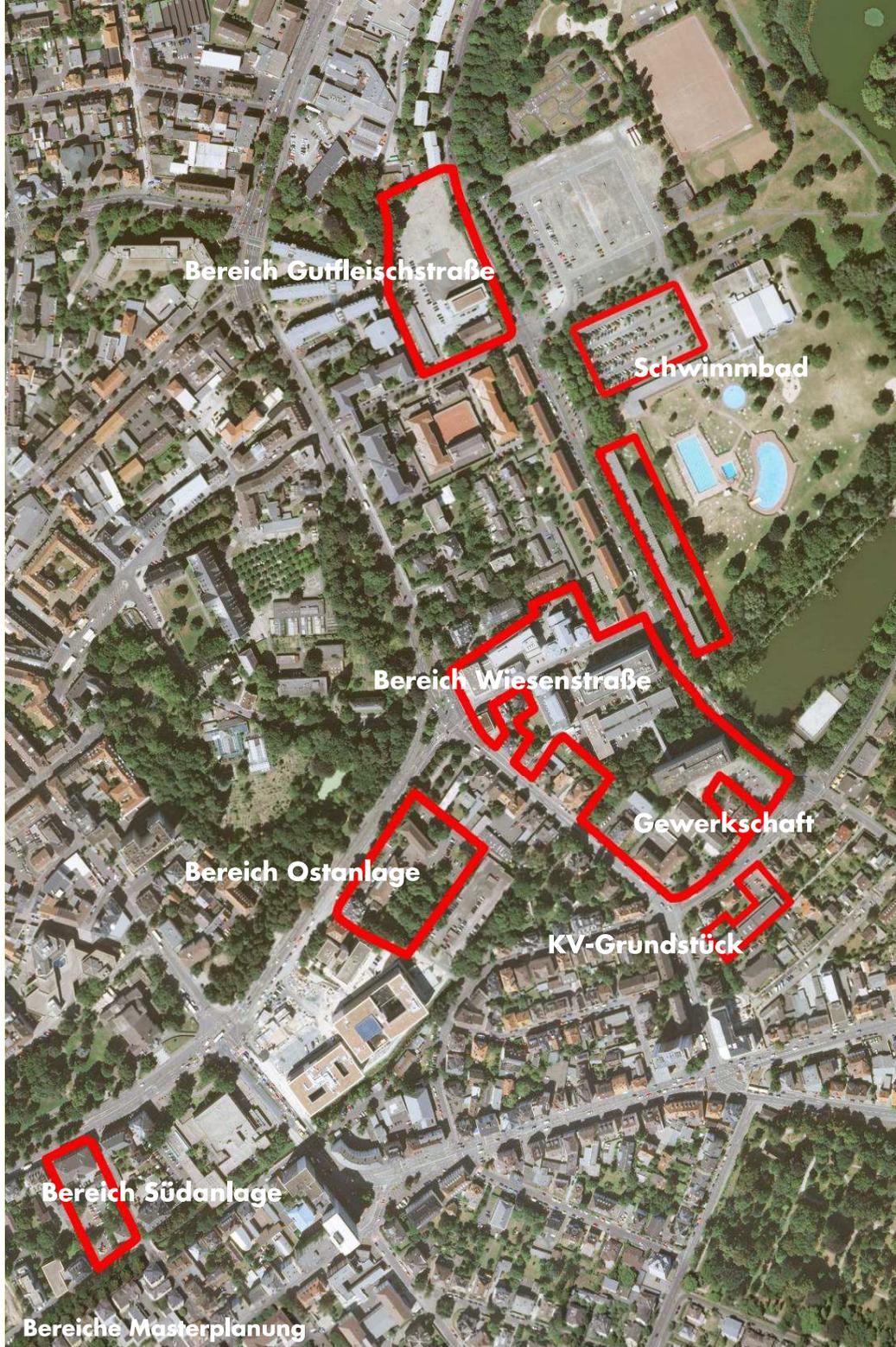




- Auszüge aus der Dokumentation zur Vorstellung im Bauausschuss der Stadt Gießen am 08.05.2012 -



## Planungsgebiet/Gesamtbetrachtung

Das in der Stadt Gießen innerstädtisch gelegene Planungsgebiet besteht aus mehreren Campusbereichen der Technischen Hochschule Mittelhessen: Der Bereich Gutfleischstraße, der Bereich Wiesenstraße, der Bereich Ostanlage und der Bereich Südanlage.

Darüberhinaus sind weitere Bereiche in die Betrachtung der Masterplanung mit aufgenommen worden. Hierzu zählen die Flächen und Gebäude der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) und der Gewerkschaft, die zur Realisierung des Flächenbedarfs und funktionaler Zusammenhänge für die THM von wichtiger Bedeutung sind.

Das bestehende, von der THM zum Teil genutzte Parkdeck in der Ringallee, sowie die Fläche des heutigen Parkplatzes vor dem Schwimmbad, sind im Zusammenhang mit der Stellplatzlösung in die Planung integriert.

Die städtischen Flächen im Bereich der Wieseck, innerhalb des Campusbereichs Wiesenstraße, und die an den Campus angrenzende Verkehrsfläche der Eichgärtenallee sind Bestandteil der Planung.

Die Grundgedanken der Umgestaltung der Ringallee wurden in die Masterplanung integriert.



Bestand



Planung



### „In bester Nachbarschaft“

Die Entscheidung der Technischen Hochschule Mittelhessen, in der Gießener Innenstadt zu bleiben und weiterhin eine bedeutende Rolle in der Stadtgesellschaft und dem Stadtbild einzunehmen, wird als große Chance innerstädtischer Umstrukturierung betrachtet und gezielt als städtebauliches Leitbild der Masterplanung eingesetzt.

„In bester Nachbarschaft“ bezeichnet die Integration der Bildungseinrichtungen in die Stadtstruktur, eine starke Verknüpfung der dezentral angeordneten einzelnen Campusbereiche, sowie die starke Identitäts- und Nachbarschaftsbildung der Fachbereiche und Institute untereinander.

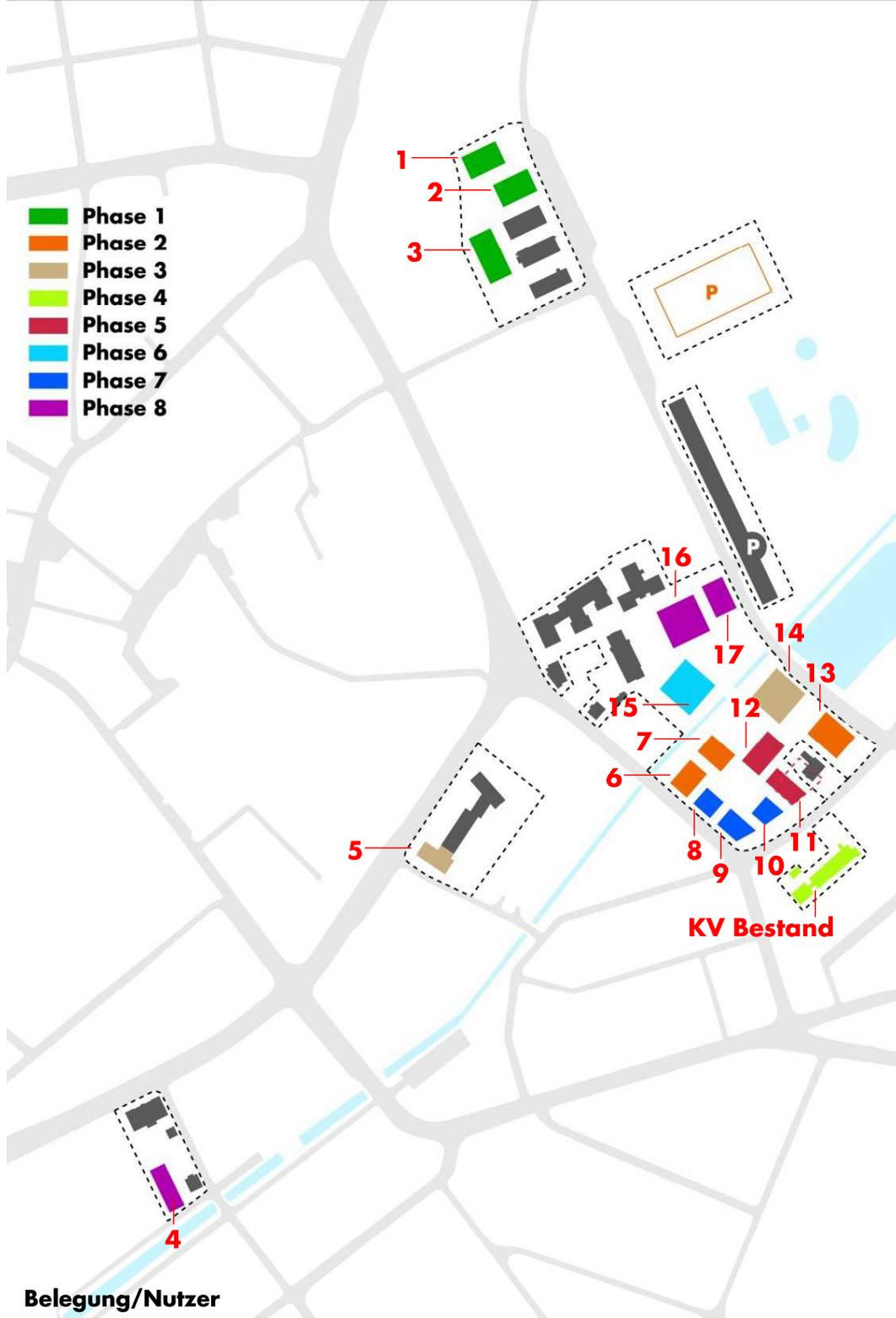
Die vielfältige und offene, von privaten Gärten aufgelockerte städtebauliche Struktur, am Rande der alten Stadt, umfasst Wohnhäuser und auch bestehende Institutsgebäude, Parkhäuser, das neue Rathaus, die Kongresshalle und das zukünftige Multiplex-Kino. Diese Struktur wird in ihrer Körnung städtebaulich aufgegriffen und weiterentwickelt, und gibt damit diesem wichtigen Übergangsbereich, zwischen Stadt und Landschaft, eine mit der Hochschule verbundene Identität.

Die Campusbereiche Gutfleischstraße, Wiesenstraße, Ost- und Südanlage werden durch die vorhandenen Straßen und Wege miteinander vernetzt.

Die wichtigsten Verbindungselemente sind der Landschaftsraum der Wieseck und die Ringallee, mit einer durchgängigen Baumstruktur, die eine wichtige Bedeutung für die Innenstadt haben.



Gesamtperspektive



**Endbelegung der Nutzer in den Neubauten**

- Bau 1: FB KMUB
- Bau 2: FB KMUB
- Bau 3: FB MNI
- Bau 4: FB Bau
- Bau 5: Verwaltung
- Bau 6: FB ME
- Bau 7: FB ME
- Bau 8: FB Wirtschaft
- Bau 9: FB Wirtschaft, FB SuK
- Bau 10: FB Wirtschaft, Sonstige Zentren
- Bau 11: FB EI
- Bau 12: ZWKS, Sonderlabore FB Bau
- Bau 13: FB ME
- Bau 14: Zentrale Lehre
- Bau 15: Mensa, Sonstige Zentrale Einrichtungen
- Bau 16: Bibliothek, ZFT
- Bau 17: ZE Verwaltung, ZFT
- Bestand KV: FB Wirtschaft

Vergleiche:  
 Variante 2 Wiesenstraße; Tausch Bau 11 und 12



### Campusbereich Gutfleischstraße

Der Campusbereich an der Gutfleischstraße wird als erste Entwicklungsmaßnahme umgesetzt, die das Ziel verfolgt, die Fachbereiche KMUB und MNI an einem Standort zu bündeln.

Dieses stellt einen wichtigen logistischen Schritt für weitere Entwicklung des gesamten Campus dar.

Die Maßnahme besteht aus drei Gebäuden, die durch ihre Anordnung eine Platzbildung, einen Minicampus, erzeugen.

Durch die städtebauliche Akzentuierung des Baus 2 wird der auch der öffentliche Zugang zum Campusbereich Gutfleischstraße hervorgehoben. Das Gebäude rückt mit seiner Gebäudeflucht, gegenüber den Bestandsbauten auf dem Grundstück, an die Ringallee vor, so dass auch eine Raumbildung der drei Neubauten erzeugt wird. Dieser Freiraum orientiert sich in seiner Ausrichtung zum östlich anschließenden Schirmer'schen Park.

Die drei Neubauten haben je drei Vollgeschosse und eine Staffelgeschoss. Zusätzliche Technikgeschosse in Form von Dachaufbauten sind nicht vorgesehen. Da es sich hier vorwiegend um Laborgebäude handelt, die aufgrund der notwendigen technischen Vorrichtungen Geschosshöhen von ca. 4,20 m benötigen, werden die Gebäude höher als die drei Bestandsgebäude auf diesem Hochschulareal. Durch die Geschosshöhen an diesem Standort werden die nach der Hessischen Bauordnung erforderlichen Abstandsflächen zwischen den Gebäuden unterschritten. An den Grundstücksgrenzen werden die vorgeschriebenen Grenzabstände zu den Nachbarn hin jedoch eingehalten.



Campusbereich Gutfleischstraße - Minicampus

## Campusbereich Wiesenstraße - Variante 1

Der Campusbereich Wiesenstraße bildet das Herzstück der THM und gruppiert die zentralen Einrichtungen Mensa, Bibliothek und Zentrale Lehre, die sich um den an der Wieseck liegenden öffentlichen Hauptplatz gruppieren. Hierdurch entsteht auf dem Campus eine neue Mitte, die sich funktional und freiräumlich mit der innerstädtischen Umgebung verknüpft und somit nicht nur den Studierenden der Hochschule, sondern auch den Bürgern der Stadt Gießen geöffnet wird.

Der öffentliche Freiraum bildet ein wichtiges Raumgerüst für den Campus. Er zeichnet sich durch eine Folge von kleinen Gassen und Plätzen aus, die jeweils eigene Raum- und Nutzungsqualitäten aufweisen. Neben den Hauptplätzen an der Mensa und dem Hörsaalgebäude gibt es weitere kleinere Plätze, die den Instituten zugeordnet sind.

Die Baustruktur wird durch die städtebauliche Körnung differenziert. Die zentralen Nutzungen, vier- bis fünfgeschossige Gebäude, orientieren sich zur Ringallee, bzw. zur Wieseck und Wieseckkaue. Hierdurch erfolgt eine Adressenbildung, die der THM ein neues Image verleiht.

Die kleinteilige Baustruktur mit den Fachbereichen und sonstigen Nutzungen, wird sehr differenziert in ihrer Geschossigkeit und Höhenentwicklung abgestimmt. Es entsteht durch den Einsatz von Höhenstaffelungen (Staffelgeschosse) und der gleichzeitigen Herstellung von Bezügen der Gebäudekanten, ein abgestimmtes Raumgefüge mit klaren Raumbildungen.



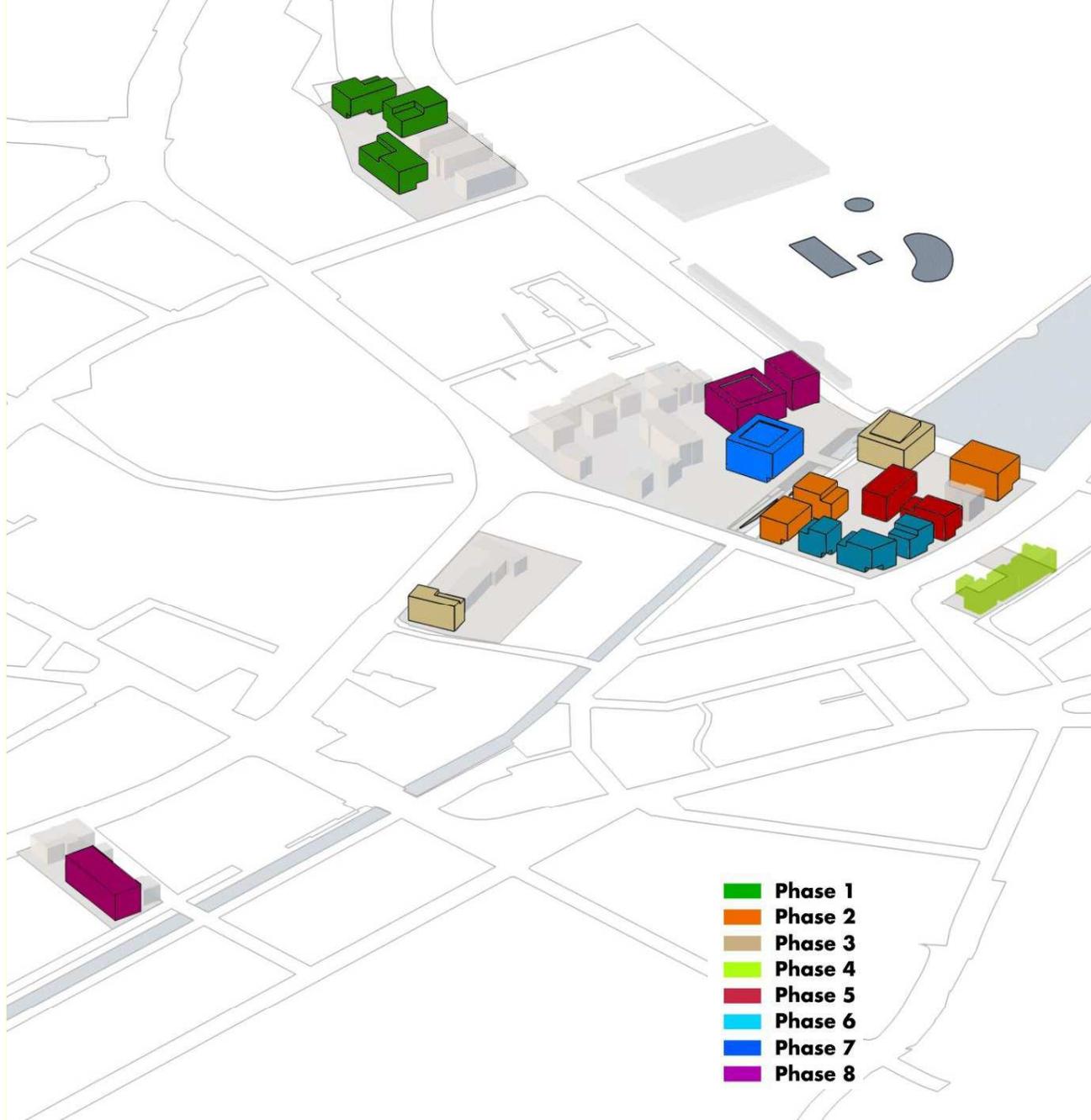
Lageplan Campusbereich Wiesenstraße Variante 2



Campusbereich Wiesenstraße - Wieseckufer



Campusbereich Wiesenstraße – Moltkestraße/Eichgärtenallee



## Gesamtbebauung

Im Rahmen der Masterplanung kann die architektonische Ausprägung der Bebauung nur ansatzweise bestimmt werden. Für die zukünftige Weiterentwicklung müssen weitere Kriterien formuliert werden, die sich auch aus den einzelnen Anforderungen für die zukünftigen Nutzungen ableiten lassen.

Für die Masterplanung werden jedoch einige Gestaltungsprinzipien für die Bebauung und die Freiflächen formuliert, die das städtebauliche Leitbild der Masterplanung unterstützen und weitertragen sollen.

Eine architektonische Vielfalt für unterschiedliche Fachbereiche und Einrichtungen mit individueller Adressenbildung ist gewünscht.

Innerhalb der Gestaltungsprinzipien gibt es vielfältige Spielräume, die Raum für innovative und hochwertige Architektur ermöglichen.

Für die Freiraumgestaltung hat ein übergeordnetes Gesamtkonzept Priorität, welches zu Beginn der ersten Entwicklung auf dem Hochschulcampus eingesetzt wird und eine nachhaltige verbindende Qualität erzeugt.